

Strategie- und Planungstool für Zivilgesellschaftsmaßnahmen in akuten Krisen

Handbuch: Anleitungen und Beispiele

Von MELISSA LI, JAKOB HENSING, PHILIPP ROTMANN

März 2023

Vier Analyseschritte

Ziel des Tools ist es, Geber bei der strategischen Entwicklung von Maßnahmenportfolios zur Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Akteuren in einem Land oder einer Region zu unterstützen. Das Tool umfasst vier analytische Schritte, die logisch aufeinander aufbauen.

Die Analyse ist auf eine Anwendung in akuten Krisenkontexten ausgerichtet, die sich durch einen hohen Grad an politischer Instabilität (z.B. im Zuge von Demokratisierungs- oder Autokratisierungsprozessen) und typischerweise durch eine starke Präsenz physischer Gewalt als Mittel der politischen Auseinandersetzung auszeichnen. Diesem Handbuch ist ein weiteres Dokument beigelegt, das die Word-Vorlagen zum Ausfüllen enthält.

1

Analyse des Krisenkontexts

3

2

Analyse der zivilgesellschaftlichen Akteure und ihrer Wirklogiken

4

3

Analyse externer Akteure und Entwicklung konkreter Ziele

9

4

Entwicklung von Maßnahmen

12

Analyse des Krisenkontexts

1

Ziel: Dieser Schritt reduziert den komplexen Krisenkontext auf seine wichtigsten Aspekte.

Ansatz

Dynamische Krisenkontexte sind in ihrer Vollständigkeit schwierig zu erfassen. Die Analyse konzentriert sich daher auf die Erfassung wesentlicher Konfliktlinien und ihrer jeweils wichtigsten Merkmale: Akteure, Ausmaß physischer Gewalt und geographischer Fokus. Die Analyse hilft dabei, den Konflikt grundlegend zu verstehen und ermöglicht somit eine fokussierte Diskussion darüber, welche Dynamiken gegebenenfalls durch eigene Aktivitäten beeinflusst werden können. Zudem schärft sie den Blick für die Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure (im Folgenden „ZG-Akteure“) im spezifischen Krisenkontext und hilft dabei, Handlungsspielräume sowie Risiken bei der Förderung von zivilgesellschaftlicher Aktivitäten zu identifizieren.

Anleitung

Bitte füllen Sie die Spalten für alle relevanten Konfliktlinien (inklusive politischer Konflikte) des Krisenkontexts aus. Sie können beliebig viele Zeilen hinzufügen.

Beispiel

Tabelle 1: Analyse des Krisenkontexts

| Konfliktlinien | Akteure | Ausmaß physischer Gewalt | Geographischer Fokus |
|---------------------------------|--|--------------------------|---|
| Attacken jihadistischer Gruppen | JNIM, ISGS etc. vs. malische und ausländische Streitkräfte | Hoch | Nord- und Zentralmali; vermehrt Attacken Bamako; Liptako-Gourma |

Hinweise zu den Spalten

Konfliktlinien: Kurze Bezeichnung des Konflikts, z.B. „X gegen Y“. Dies dient einer klaren Unterscheidung zwischen den einzelnen Konfliktlinien. Eine mögliche Überlappung mit der Information in der nachfolgenden Spalte „Akteure“ ist dabei unproblematisch.

Akteure: Schlüsselakteure der jeweiligen Konfliktlinie. Gegenüber der Konfliktlinien-Spalte können die Akteure an dieser Stelle granularer erfasst werden. Im Hinblick auf die ZG-Förderung können potenzielle Verbindungen mit ZG-Akteuren sichtbar werden.

Ausmaß physischer Gewalt: Physische Gewalt im Zusammenhang mit den einzelnen Konflikt-

linien kann in ihrer Intensität von „nicht vorhanden“ bis „sehr hoch“ variieren und sowohl flächendeckend als auch vereinzelt vorkommen. Diese Information hilft dabei, Konfliktlinien mit Blick auf die Gewährleistung der unmittelbaren physischen Sicherheit der Bevölkerung einzuordnen. Bezogen auf die ZG-Förderung ist die Sicherheitslage maßgeblich für den Handlungsspielraum für eine externe Unterstützung.

Geographischer Fokus: Stadt oder Region, in welcher der Konflikt ausgetragen wird. Diese Information hilft dabei, lokalisierte ZG-Maßnahmen mit Blick auf relevante Konfliktlinien und Risiken zu entwickeln.

Analyse der zivilgesellschaftlichen Akteure und ihrer Wirklogiken

2

Ziel: Dieser Schritt kartiert die relevanten ZG-Akteursgruppen nach Wirklogiken der jeweiligen Aktivitäten, politischer Relevanz und Reichweite.

Ansatz

„Zivilgesellschaft“ ist stets eine diverse Kategorie, die ein breites Spektrum unterschiedlicher Akteure abbildet. Die Bandbreite an ZG-Akteurstypen kann beispielsweise Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Medien, religiöse und glaubensbasierte Gruppen, Diasporaorganisationen, individuelle Aktivist*innen, Graswurzelgruppen und Forschungseinrichtungen umfassen. ZG-Akteure verfolgen in ihren Aktivitäten zudem unterschiedliche Wirklogiken, deren Relevanz und Effektivität in der Beeinflussung von Konfliktdynamiken je nach Kontext stark variieren kann. Trotz ihrer Vielfalt lassen sich zivilgesellschaftliche Aktivitäten mit unmittelbarer politischer Relevanz typischerweise in fünf Kategorien einordnen: (1) Mobilisierung; (2) Lobbying; (3) Ideengenerierung; (4) Monitoring; und (5) Politische Bildung. Manche ZG-Akteure erbringen zudem Dienstleistungen für die gesamte Gesellschaft oder bestimmte soziale Gruppen, mitunter auch als Umsetzer geberfinanzierter Maßnahmen.

Abbildung 1: Wirklogiken von ZG-Akteuren



Letztere Aktivitäten sind hier nur dann relevant, wenn ein Zusammenhang mit politischen Konfliktdynamiken ersichtlich ist. Um die Entwicklung wirkungsorientierter Maßnahmen (Schritt 4) zu unterstützen, wird die Typologie der Wirkmechanismen hier als primäres Ordnungskriterium herangezogen. In Fällen, in denen ZG-Akteure mehrere Wirklogiken verfolgen, sollten sie der jeweils relevantesten Kategorie zugeordnet werden. Neben ihrer Identifizierung und Kategorisierung erfasst der Analyseschritt auch wesentliche Attri-

bute der ZG-Akteure, die für die Bewertung einer möglichen Förderung besonders wichtig sind: Ziele, geographischer Fokus der Aktivitäten, Grad der Formalisierung, Kapazität, Legitimität, „civic space“ und etwaige grundsätzliche Vorbehalte gegen eine Kooperation.

Anleitung

2.1

Identifizieren Sie entlang der verschiedenen Wirklogiken (Lobbying, Mobilisierung, Monitoring, Ideengenerierung, Politische Bildung) ZG-Akteure oder gruppierte ZG-Akteure (z.B. Gewerkschaften), die mit der jeweiligen Stoßrichtung aktiv sind und tragen Sie diese entsprechend in die erste Spalte ein.

2.2

Füllen Sie die Tabelle für alle relevanten ZG-Akteure aus. Je nach Anzahl der ZG-Akteure können Sie Zeilen hinzufügen oder entfernen.

Beispiel

Tabelle 2: Analyse der zivilgesellschaftlichen Akteure

| ZG-Akteur | Ziele | Geographischer Fokus | Grad der Formalisierung | Kapazität | Legitimität | „Civic Space“ | Vorbehalte gegen eine Kooperation |
|--------------------|---|----------------------|-------------------------|--|-------------|---------------|-----------------------------------|
| POLITISCHE BILDUNG | | | | | | | |
| Akteur A | Verbesserung der Governance und menschlichen Sicherheit | Landesweit | Registrierte NGO | Hohe organisatorische Kapazitäten; personelle & finanzielle Kapazitäten niedrig | Hoch | Offen | keine Vorbehalte |
| MONITORING | | | | | | | |
| Akteur B | Förderung des öffentlichen Diskurses; Watchdog internationaler & nationaler Akteure | Landesweit; digital | Nicht registriert | Niedrig | Überprüfen | Eingeschränkt | keine Vorbehalte |

Hinweise zu den Spalten

ZG-Akteur: Bezeichnung eines einzelnen ZG-Akteurs oder einer ZG-Gruppe, die mehrere ähnliche ZG-Akteure umfasst. Die Benennung dient zur klaren Unterscheidung der ZG-Akteure.

Geographischer Fokus: Ort und/oder Region, in welcher der ZG-Akteur primär aktiv ist. Der geographische Fokus der Aktivitäten informiert über die Reichweite und potenzielle Legitimität des ZG-Akteurs.

Grad der Formalisierung: Registrierung, Struktur, Rechts- und Organisationsformen. Der Grad der Formalisierung ist maßgeblich für die Modalitäten der Förderung und Zusammenarbeit. Je nach Kontext kann z.B. ein nicht-registrierter ZG-Akteur mit zusätzlichen Hindernissen bei der Annahme externer Förderung konfrontiert sein.

Kapazität: Personelle, organisatorische und finanzielle Kapazitäten sowie Expertise. Die Erfassung dient dazu, potenziell wirksame Akteure zu identifizieren und die jeweiligen Bedarfe für eine mögliche Unterstützung zu konkretisieren.

Legitimität: Vertrauen in und Repräsentation der Bevölkerung. Die Legitimität in Bevölkerungsgruppen kann oft mangels repräsentativer Daten nicht eindeutig festgestellt werden. Dementsprechend geht es hier um eine grobe, möglichst evidenzbasierte Einschätzung. Geringe lokale Legitimität eines ZG-Akteurs kann die Wirkung seiner Aktivitäten maßgeblich beeinträchtigen. Daraus leitet sich nicht zwingend ein Ausschluss von ZG-Akteuren mit geringer Legitimität von einer Förderung ab – der Aspekt sollte bei der Ausgestaltung der Unterstützung jedoch berücksichtigt werden.

„Civic space“: Handlungsspielraum, um Aktivitäten durchzuführen. Der „civic space“, also der zivilgesellschaftliche Handlungsspielraum, kann von offen bis geschlossen variieren. Bei einem offenen „civic space“ kann ein ZG-Akteur ohne Einschränkungen ihre Aktivitäten durchführen. Dagegen ist ein ZG-Akteur in einem geschlossenen „civic space“ systematisch mit Einschränkungen ihrer Aktivitäten durch Einschüchterungsmaßnahmen oder Repression (z.B. in Form von Verhaftungen, Durchsuchungen, Verschwindenlassen, etc.) konfrontiert. Der „civic space“ kann je nach ZG-Akteur und Aktivität variieren.

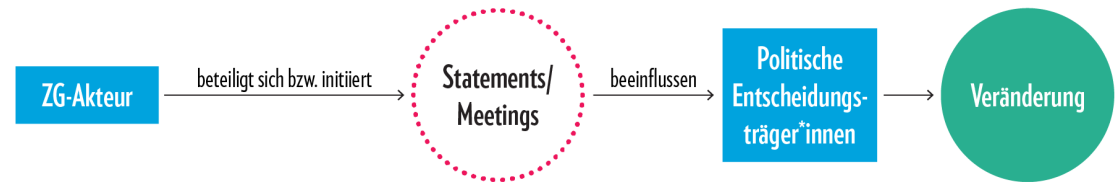
Vorbehalte gegen eine Kooperation: Grundsätzliche Erwägungen, die gegen eine Kooperation sprechen. Typische Beispiele sind eine kategorische Positionierung des jeweiligen Akteurs gegen ausländische Förderung oder substanzielle Anhaltspunkte, dass der Akteur in schädliche Aktivitäten involviert ist. Akteure, für die solche Vorbehalte identifiziert werden, werden in der weiteren Analyse nicht mehr näher betrachtet.

Wirklogiken

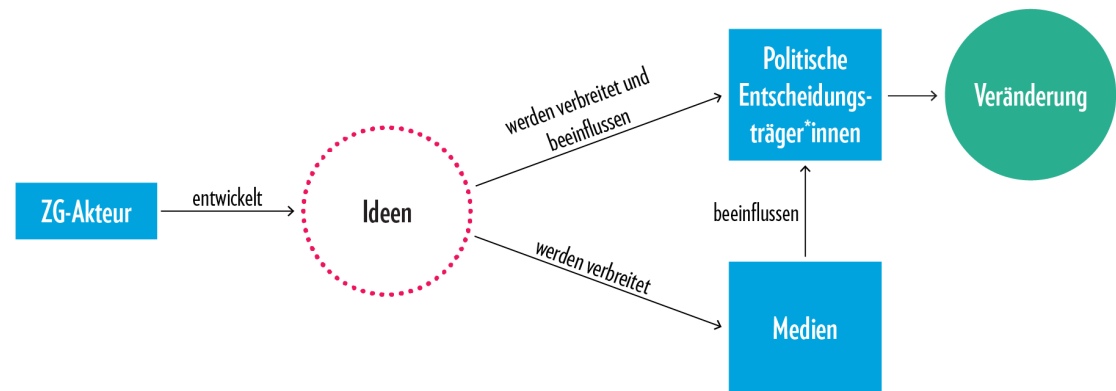
Mobilisierung: ZG-Akteure erzeugen politischen Druck, indem sie kollektive Aktionen unter Beteiligung der Bevölkerung organisieren, z.B. Proteste, Boykotte, Streiks oder Abstimmungen. Ihr Ziel kann dabei sein, politische Entscheidungsträger*innen zugunsten ihrer Agenda zu beeinflussen oder eine Veränderung der politischen Führung im Land zu bewirken.



Lobbying: ZG-Akteure veröffentlichen Statements und organisieren Meetings, um politische Entscheidungsträger*innen zugunsten ihrer Agenda zu beeinflussen.

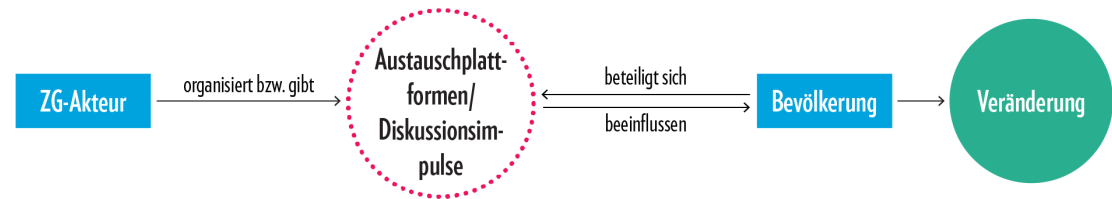


Ideengenerierung: ZG-Akteure entwickeln neue Ideen zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen. Sie teilen ihre Ideen mit den Medien und/oder direkt mit politischen Entscheidungsträger*innen, um den Ideenhorizont der Entscheidungsträger*innen zu erweitern und diese zugunsten ihrer Agenda zu beeinflussen.



Monitoring: ZG-Akteure (z.B. unparteiische und investigative Medien) sorgen für mehr Transparenz in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen und über das Verhalten mächtiger Akteure. Ihre Berichterstattung kann politische Entscheidungsträger*innen direkt beeinflussen, da diese versuchen, öffentliche Verurteilung, rechtliche Schritte oder Druck durch Rivalen oder internationale Akteure zu vermeiden. Sie kann auch indirekt zusätzlichen Druck auf diese Akteure ausüben, da Aktivist*innen Enthüllungen nutzen können, um kollektives Handeln zu organisieren (Mobilisierung). In jedem Fall besteht das Ziel darin, auf die Einhaltung bestehender Gesetze oder Prozesse sowie ethische Verhaltensweisen zu drängen.

Politische Bildung: ZG-Akteure stärken das demokratische Bewusstsein der Bevölkerung, indem sie Plattformen für den Austausch bieten und Diskussionsimpulse geben, die verschiedene Gesichtspunkte einer Debatte beleuchten. Bürger*innen beteiligen sich an diesen demokratischen Diskursen.



Analyse externer Akteure und Entwicklung konkreter Ziele

3

Ziel: Dieser Schritt spezifiziert die konkreten eigenen Zielsetzungen als Geber für den Bereich der ZG-Förderung auf Grundlage der eigenen übergreifenden politischen und strategischen Ziele und setzt diese mit dem Engagement anderer externer Geber ins Verhältnis.

Ansatz

Konkrete Zielsetzungen für die ZG-Förderung sind eine wichtige Voraussetzung für ➡ Schritt 4: Entwicklung von Maßnahmen. Diese Zielsetzungen sollten sich logisch aus den übergreifenden Zielen des Engagements in einem Land ableiten und mit diesen konsistent sein. Ein Abgleich der eigenen Zielsetzungen und Aktivitäten mit dem Engagement anderer Akteure hilft, sich zu koordinieren und ggf. resultierende negative Effekte entgegenzuwirken. Dieser Abgleich konzentriert sich auf wesentliche Aspekte des jeweiligen Engagements: politische und strategische Ziele, Umfang des Engagements, Umfang und Ziele bisheriger ZG-Förderung sowie personelle und finanzielle Ressourcen.

Anleitung

3.1

Füllen Sie bitte ➡ Tabelle 3 für Ihre eigene Organisation aus. Für die Entwicklung der konkreten Ziele der ZG-Förderung orientieren Sie sich an den **Wirklogiken** und schreiben Sie diese mit in die Spalte (z.B. „**Politische Bildung:** Demokratischen öffentlichen Diskurs stärken“).

3.2

Füllen Sie ➡ Tabelle 3 für die eigene Organisation und weitere relevante externe Akteure aus. Wählen Sie dabei die Art des externen Akteurs (z.B. andere deutsche Akteure, internationale Partner, weitere internationale Akteure) und tragen diesen in die vorgesehenen Zeilen ein. Je nach Anzahl der externen Akteure können Sie Zeilen hinzufügen oder entfernen.

3.3

Überprüfen Sie anhand der ➡ Tabelle 3 die Kohärenz in zwei Schritten:

1. Kohärenz der eigenen *politischen und strategischen Ziele* mit denen der anderen externen Akteure.
2. Kohärenz der eigenen *konkreten Ziele der ZG-Förderung* mit denen der anderen externen Akteure.

Wenn die Ziele komplementär sind, markieren Sie die Zellen grün. Bei unterschiedlichen Zielen ohne erkennbare Wechselwirkungen markieren Sie die Zellen gelb. Wenn die Aktivitäten der anderen externen Akteure im Widerspruch zu den eigenen Zielen stehen, markieren Sie die Zellen orange.

Beispiel

Tabelle 3: Analyse externer Akteure

3.1 Eigene Organisation

| Politische und strategische Ziele | Konkrete Ziele der ZG-Förderung |
|--|--|
| Terrorismusbekämpfung Politische Stabilität und politische Inklusion/Demokratisierung Begrenzung des Einflusses von Akteur A | Politische Bildung: Vorbeugung Extremismus, Förderung demokratischer öffentlicher Diskurs Mobilisierung: Reichweite von pro-demokratischen Akteuren ausweiten Monitoring: Kapazitäten für Factchecking von Fake News stärken Lobbying: - Ideengenerierung: - |



3.2 Andere externe Akteure

Abgleich der politischen und strategischen Ziele. Je nach Ergebnis werden die Zellen grün, gelb oder orange gefärbt.

3.3

Abgleich der konkreten ZG-Ziele. Je nach Ergebnis werden die Zellen grün, gelb oder orange gefärbt.

| Externer Akteur | Umfang des Engagements im Land/in der Region | Politische und strategische Ziele | Umfang und Ziele bisheriger ZG-Förderung | Personelle und finanzielle Ressourcen ZG-Förderung |
|--|--|--|---|--|
| ANDERE DEUTSCHE AKTEURE | | | | |
| Akteur B | Niedrig | Stärkung Demokratie und politische Teilhabe, Meinungs- und Pressefreiheit & Menschenrechte | Förderung von Gewerkschaften, Thinktanks und NGOs; Ziel ist, demokratische Institutionen am Leben zu erhalten | Niedrig |
| INTERNATIONALE PARTNER (z.B. EU, FR, US) | | | | |
| Akteur C | Überprüfen | Stärkung guter Regierungsführung, Stabilität und Sicherheit | ZG-Förderung kein primäres Ziel; Kunst- und Kulturförderung | Überprüfen |
| WEITERE INTERNATIONALE AKTEURE | | | | |
| Akteur D | Überprüfen | Wirtschafts- und Sicherheitskooperation; diplomatische Unterstützung | Desinformationskampagnen | Überprüfen |

Hinweise zu den Spalten

Politische und strategische Ziele: Übergeordnete Ziele für ein Land oder eine Region.

Konkrete Ziele der ZG-Förderung: Basierend auf den politischen und strategischen Zielen werden konkrete Ziele der ZG-Förderung entlang der Wirklogiken formuliert, um wirkungsorientierte Maßnahmen zu entwickeln.

Externer Akteur: Die Bezeichnung anderer deutscher Akteure, internationaler Partner oder weiterer internationaler Akteure.

Umfang des Engagements im Land: Das gesamte eigene Engagement (über eine ZG-Förderung hinaus) in einem Land oder einer Region. Der Umfang des Engagements kann von „niedrig“ bis „hoch“ variieren und hat Implikationen für die Rolle und Anspruch der eigenen Organisation als externem Akteur in diesem Land oder dieser Region.

Umfang und Ziele bisheriger ZG-Förderung: Aktuelles Engagement im Bereich der ZG-Förderung inklusive ggf. inhaltlicher Prioritäten. Der Umfang des Engagements kann von „niedrig“ bis „hoch“ variieren und hat Implikationen für die Relevanz der ZG-Förderung innerhalb des Gesamtengagements.

Personelle und finanzielle Ressourcen: Ressourcen, die bisher für die ZG-Förderung bereit gestellt wurden. Der Umfang kann von „niedrig“ bis „hoch“ variieren. Wenn genaue Beiträge einfach verfügbar sind, können Sie diese hinzufügen. Dies dient als weiterer Indikator für die Einschätzung der Rolle und des Anspruchs der eigenen Organisation in diesem Land oder dieser Region.

Entwicklung von Maßnahmen

4

Ziel: Dieser Schritt prüft die Möglichkeiten einer Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure durch die eigene Organisation und entwickelt Maßnahmen.

Ansatz

Jeder Akteur hat eigene Interessen und Ziele. Um ZG-Akteure sinnvoll unterstützen zu können, sollten deren Ziele/Interessen hinreichende Schnittmengen mit denen der eigenen Organisation aufweisen. Auch die erneute Betrachtung von Kapazität und Legitimität der einzelnen Akteure hilft bei der Bewertung, ob sich diese als Partner eignen und zeigt zudem potenzielle Ansatzpunkte für Unterstützungsmaßnahmen auf. Die Analyse führt somit Informationen aus den ☹ Schritten 2 und 3 zusammen und macht diese zur Grundlage für die Entwicklung möglicher eigener Maßnahmen, die abschließend auf den damit verbundenen Aufwand und Ertrag sowie auf Risiken und entsprechend notwendige Eindämmungsmaßnahmen durchleuchtet und auf dieser Basis priorisiert werden.

Anleitung

4.1

Übertragen Sie die Informationen zu „ZG-Akteur“, „Kapazität“ und „Legitimität“ aus ☹ Tabelle 2 in Tabelle 4. Machen Sie dies nur für diejenigen ZG-Akteure, für die es keine Vorbehalte gegen eine Kooperation gibt (☹ Tabelle 2) und für deren ZG-Wirklogik konkrete Ziele in ☹ Tabelle 3 stehen.

4.2

Identifizieren Sie Ziele, die Ihrer Organisation und den ZG-Akteuren gemeinsam sind. Die Ziele der ZG-Akteure finden Sie in ☹ Tabelle 2. Wenn Sie gemeinsame Ziele finden, tragen Sie diese in die entsprechende Spalte ein.

4.3

Füllen Sie die restlichen Spalten von ☹ Tabelle 4 aus. Je nach Anzahl der externen Akteure können Sie Zeilen hinzufügen oder entfernen.

Beispiel

Tabelle 4: Entwicklung von Maßnahmen

| 4.1 | | | 4.2 | 4.3 | | | | | | |
|--|---|-------------|--|------------------------------------|---|---|--|---|---|---------------|
| ZG-Akteur | Kapazität | Legitimität | Gemeinsame Ziele eigener Organisation und des ZG-Akteurs | Unterstützung durch andere Akteure | Maßnahmen | Ressourcenanalyse | | Risikoanalyse | | Priorisierung |
| | | | | | | Aufwand | Ertrag | Risiken | Eindämmungsmaßnahmen | |
| POLITISCHE BILDUNG: VORBEUGUNG EXTREMISMUS | | | | | | | | | | |
| Akteur A | Hohe organisatorische Kapazitäten; personelle & finanzielle Kapazitäten mäßig | Hoch | Vorbeugung Extremismus; Förderung öffentlicher Diskurs | Externer Akteur B | Stärkere Vernetzung mit anderen ZG-Akteuren (vor allem religiöser) für größere Reichweite | Geringe Kosten für Räume und Reisekosten für Vernetzung | Erhöhte Reichweite durch gemeinsame Aktivitäten | ggf. Umsetzungsdruck bei übermäßiger Förderung | Überprüfung der wirklichen Bedarfe | mittel |
| MONITORING: FACTCHECKING VON FAKE NEWS | | | | | | | | | | |
| Akteur B | Niedrig | Hoch | Förderung des öffentlichen Diskurses; Watchdog nationaler sowie internationaler Akteure; Fact-checking | Überprüfen | Stärkere Vernetzung mit anderen Blogger*innen und Trainings zu z.B. digitaler Sicherheit | Geringe Kosten für Räume und Reisekosten + Kosten für Trainer*innen | Förderung des kollektiven Handels und Lernens; Verbesserung der Sicherheit | Vorwurf des externen Einflusses und so lokale Diskreditierung | Niedrigschwellige Unterstützung ohne sichtbare Außenkommunikation | Hoch |

● Direkte Übernahme von Informationen aus vorherigen Analyseschritten

Hinweise zu den Spalten

Unterstützung durch andere Akteure: Eventuell bereits bestehende externe Unterstützung. Diese Information ist relevant für eine Koordination zwischen Gebern sowie für eine grobe Einschätzung der verfügbaren Kapazitäten des ZG-Akteurs.

Maßnahmen: Entwicklung von Maßnahmen anhand der erarbeiteten Informationen.

Ressourcenanalyse: Eine Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag dient dazu, begrenzte Ressourcen sinnvoll einzusetzen.

Risikoanalyse: Risiken wie die lokale Diskreditierung von zivilgesellschaftlichen Akteuren, eine Kooptierung durch externe Geber oder politische Eliten, eine Spaltung der zivilgesellschaftlichen Akteure sowie eines Verlustes des Rückhalts in der Bevölkerung werden identifiziert und ggf. Eindämmungsmaßnahmen entwickelt.

Priorisierung: Initiale Priorisierung mithilfe eines Abwägungsprozesses zwischen den verschiedenen Maßnahmen.

Über das Projekt

Dieses Strategie- und Planungstool ist Teil unseres Stabilization Lab-Projekts, das verschiedene Herausforderungen in der Stabilisierungspolitik adressiert. Die Förderung von zivilgesellschaftlichen Gruppen in akuten Krisen ist das erste Thema von einer Reihe von Stabilisierungsdilemmata, die GPPi bearbeiten wird. Neben diesem Tool veröffentlichte GPPi die Studie *Supporting Civil Society Actors in Acute Crises* (2023). Das Stabilization Lab wird durch das Auswärtige Amt finanziert.

gppi.net/project/stabilization-lab

gppi.net/2023/03/14/supporting-civil-society-in-acute-crises

Global Public Policy Institute (GPPi)
Reinhardtstr. 7, 10117 Berlin, Germany
Phone +49 30 275 959 75-0
Fax +49 30 275 959 75-99
gppi@gppi.net

gppi.net